

Armee und Polizei schützen den Flughafen Bern-Belpmoos

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armee und Polizei schützen den Flughafen Bern-Belpmoos

Im Juni 2013 fand um den Flughafen Bern-Belpmoos eine Volltruppenübung statt. Der Flughafen gilt als wichtige Infrastruktur, die es notfalls zu schützen gilt.

VON DER VOLLTRUPPENÜBUNG «BELPMOOS» BERICHTET OBERSTLT PETER JENNI

In der Vergangenheit war ein ganzes Inf Rgt für den Schutz und die Verteidigung des bernischen Tores zur Welt vorgesehen. Heute ist dafür noch ein Bat eingeplant. In der Volltruppenübung «BELPMOOS» war die Tessiner Geb Inf Kp 30/2 mit 120 Mann im Einsatz.

Ebenfalls übten: der Krisenstab Flughafen, die Kantonspolizei Bern und der Sicherheitsdienst des Flughafens.

Dispositiv ausgetestet

Das vom bernischen Polizeidirektor Regierungsrat Käser genehmigte Übungskonzept enthielt folgende Zielsetzungen:

- Überprüfen des bestehenden Sicherungsdispositivs.
- Schulung der Zusammenarbeit innerhalb der eingesetzten Truppe und zwischen der Truppe und den zivilen Partnern.
- Schaffen günstiger Voraussetzungen für einen möglichen Einsatz.

Truppe trainiert gut

Der Kp Kdt und die Zfhr sollten einfache, einheitliche und lagegerechte Entschlüsse fassen und diese in der Befehlsgebung zweckmässig weitergeben.

Die Uof sollten ihre Kampfidée einfach halten und verständlich befehlen, im Einsatz aktiv führen, die Verbindungen in der Gruppe und mit dem Zug aufrechterhalten.

Auf Stufe Soldat ging es darum, dass die Beobachtungen in korrekten Meldungen verfasst und übermittelt werden.

Ziel erreicht

Der Übungsleiter, Oberst i Gst Philipp Imboden von der Territorialregion 1, zog an der Medienorientierung eine insgesamt positive Bilanz. Der Aufbau des Dispositivs sei rasch erfolgt und der Betrieb reibungslos verlaufen. Insgesamt waren 120 Soldaten mit 20 Fahrzeugen im Einsatz. Aufgebaut wurden zwei Wachtürme und drei Beobachtungsposten.



Bilder: Ter Reg 1

Zwei Soldaten überwachen einen Sektor des umliegenden Geländes.



Gregor Bättig, Chef Planung und Einsatz KAPO Bern, Oberst i Gst Philipp Imboden, Übungsleiter, René Gächter, Safety & Security Officer Flughafen Bern-Belpmoos.

Der Chef Planung und Einsatz der Kantonspolizei Bern, Gregor Bättig, erachtet es als sinnvoll, wenn die Armee in realitätsnahen Szenarien übt. Dies erlaube das Austesten der Zusammenarbeit zwischen Militär und zivilen Instanzen. René Gächter, Safety & Security Officer Flughafen



Während der grossangelegten Truppenübung «BELPMOOS» im Flughafen Belp war die Einsatzleitung in einem Container und in Zelten untergebracht.

Bern-Belpmoos, zeigte sich zufrieden mit den Übungsinhalten und stellte fest, dass seine zivile Organisation bei längeren Sicherheitseinsätzen schnell an die Grenzen der Belastbarkeit käme. Es sei beruhigend zu sehen, wie rasch in einem solchen Fall die Armee unterstützen könne. 